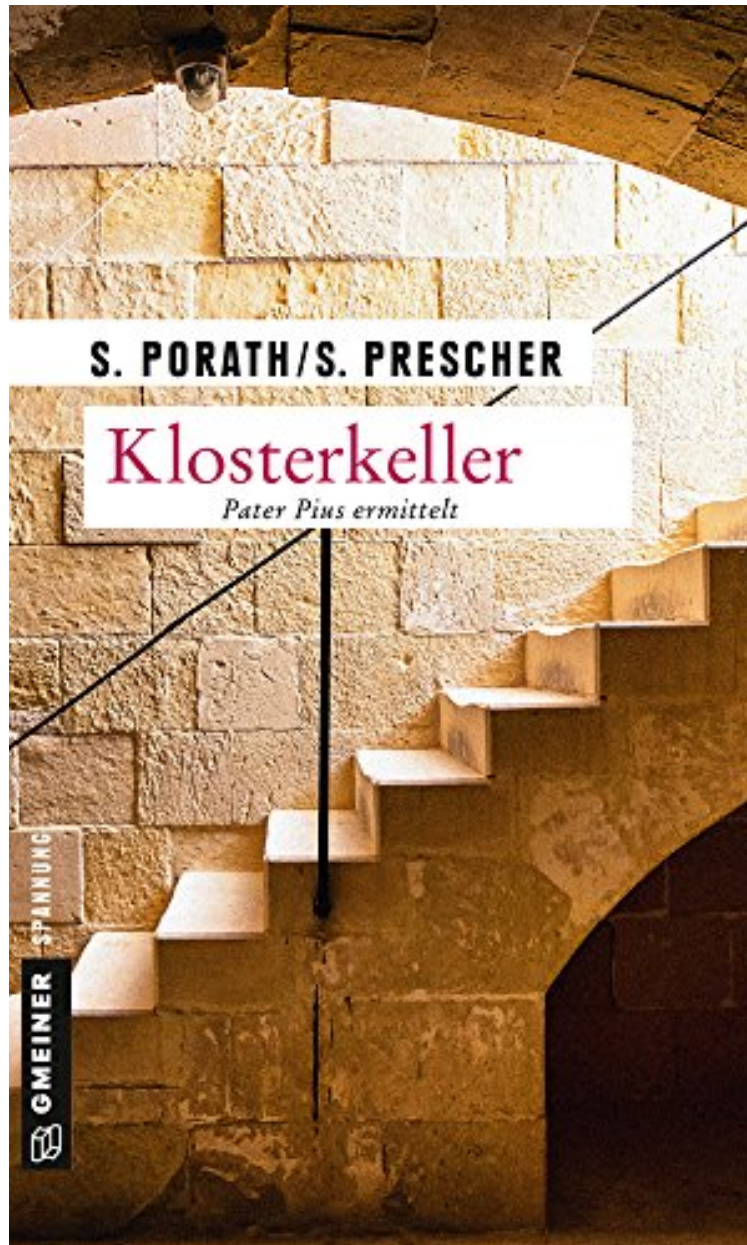


(Ebook free) Klosterkeller: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag)

Klosterkeller: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag)

Von Silke Porath, Sren Prescher
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #194321 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-03Erscheinungsdatum:
2016-02-03File Name: B01AY92ZSG | File size: 75.Mb

Von Silke Porath, Sren Prescher : Klosterkeller: Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag)
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Klosterkeller:
Kriminalroman (Kriminalromane im GMEINER-Verlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein sehr vergnüglicher Krimi mit sympathischen Ermittlern und einem außergewöhnlichen Konzept
Von Susanne L. Pater Pius und sein Mitbruder Johannes sind nach Balingen gekommen, um ein altes Haus näher in Augenschein zu nehmen, welches der Orden geerbt hat. Hier soll eine Zweigstelle des Klosters entstehen. Aber schon die Ankunft gestaltet sich nicht erfreulich, denn bei einem Sturz zerreißt sich Pius seine gute Jeans. Als er dann auch noch im Keller des Hauses über ein Skelett stolpert, wird schnell klar, dass Pius sich schon mitten in einem heiklen Kriminalfall befindet, denn das Gerippe ist noch nicht so alt, wie es auf den ersten Blick wirkt. Pius wendet sich um Rat und Hilfe an seine ehemalige Kommunionsschülerin, die Kommissarin Verena Hible und ihren Kollegen und Lebensgefährten Thorben Fischer. Es ergibt sich die Frage, wer war der Tote, dessen Skelett im Keller des künftigen Klosters liegt? Daneben kommt es für Pius und Johannes noch zu weiteren Problemen, als sie einen MP3-Player finden und dessen Besitzer ausfindig machen möchten. Der Besuch in Balingen bringt ungeahnte Verwicklungen und Unannehmlichkeiten mit sich, aber es ist ja nicht das erste Mal, dass Pius in kriminalistische Ermittlungen verwickelt wird. Für Pater Pius ist dies bereits sein dritter Fall, den er zusammen mit Kommissarin Verena Hible zu lösen hat. Für mich war es das erste Kennenlernen mit den Protagonisten, denn ich habe die vorherigen Bände noch nicht gelesen. Schon nach wenigen Seiten war ich mittendrin in der Geschichte. Pater Pius, der einerseits liebenswert weltfremd wirkt, andererseits aber absolut clever ist, hatte ich sofort ins Herz geschlossen, ebenso wie sein früheres Kommunionkind Verena, die mittlerweile als Kommissarin gute Arbeit leistet. Die Vorgehensweise bei den Ermittlungen ist zum Teil ungewöhnlich, und bei den Protagonisten menschelt es manchmal gewaltig. Aber gerade das macht den Charme dieses Krimis aus, dass hier keine perfekten Helden am Werk sind, sondern dass in der Handlung Normalität zu spüren ist. Mit viel hintergründigem Humor, Wortwitz und Situationskomik hat das Autorenduo hier einen unterhaltsamen und zugleich spannenden Krimi geschrieben, der so richtig zum Mitraten einlädt. Aber der Leser wird so manches Mal in die Irre bzw. auf eine falsche Spur geleitet. Mir hat das Lesen dieses Romans viel Vergnügen bereitet, denn schon die Aufmachung ist etwas Besonderes. Schließlich gibt es nicht viele Krimireihen, die ihren eigenen Radiosender haben. Radio Donauwelle kommt am Beginn eines jeden Kapitels zu Wort, und so manches, was die Moderatoren von sich geben, hat indirekt auch mit dem aktuellen Fall zu tun. Daneben spielt Radio Donauwelle auch richtig coole Musik. Eine Playlist am Ende des Buches darf natürlich nicht fehlen, und ich muss gestehen, dass ich mir so manches der angegebenen Musikstücke während des Lesens angehört habe, was eine sehr authentische Stimmung mit sich brachte. Viel zu schnell waren die 310 Seiten gelesen und der Fall gelöst, und ich war inzwischen erst so richtig auf den Geschmack gekommen! So war es naheliegend, dass ich mich spontan nach den Vorgängerbänden von Klosterkeller umgesehen habe, und der erste Band Klostergeist ist auch wenig später bei mir eingezogen. Das ist auf jeden Fall eine Krimireihe, die ich weiter verfolgen werde. Der zweite Band Klosterbrüder steht auch bereits auf meinem Wunschzettel, und ich freue mich jetzt schon auf weitere gemeinschaftliche Werke von Silke Porath und Sören Prescher.
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend-humrovoller Krimi mit eigenem Soundtrack
Von F.S.Hobby-Ermittler Pater Pius, der bereits die Hauptrolle in mehreren anderen Krimis von Silke Porath gespielt hat, führt mit seinem Cellerar Bruder Johannes nach Balingen, um eine Immobilie zu besichtigen, die dem Kloster vererbt wurde. Wie es der Zufall will, stolpern sie im Keller des alten Gemüers über ein Skelett. Der Rechtsmediziner findet heraus, dass es sich um eine junge Frau handelt, die nicht nur ermordet wurde, sondern der man auch auf professionelle Weise das Fleisch von den Knochen entfernt hat. Parallel zu den beiden Kommissaren Verena und Thorben ermitteln nun auch die beiden Patres. Dabei stoßen sie auf skurrile Gestalten wie den aggressiven Versicherungsmakler Rüsselbacher, doch erst am Ende fügen sich die Puzzlestücke zu einem überraschenden Ergebnis zusammen. Als Leser wird man schnell warm mit den etwas tollpatschigen Klosterbrüdern, die beispielsweise durch ihre Technikignoranz für viele Lacher sorgen. Doch auch beim parallelen Handlungsstrang um die beiden Kommissare kommt der Humor nicht zu kurz, beispielsweise als beide im Zuge der Ermittlungen deutlich über den Durst trinken. Strukturiert ist der Roman originellerweise durch eine einleitende Radiosendung zu jedem Kapitel, die nicht nur für das Lokalkolorit sorgt, sondern auch den Soundtrack zum Roman beisteuert. Wie bei Sören Prescher üblich, finden sich hier Hinweise auf einige musikalische Perle sowie Anspielungen auf andere seiner Romane. Allen Freunden humorvoller Spannungsliteratur, auch wenn sie sich nicht für die Region interessieren, ist "Klosterkeller" unbedingt zu empfehlen!
4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Landratsamt hat keine Leiche im Keller
Von Edith Nebel
Philomena zu Heurigen-Ulrichstein aus dem Geschlecht einer alten Balingener Adelsfamilie hat dem Claretiner-Kloster in Spaichingen eine Immobilie vermacht. In dem Gebäude aus dem 18. Jahrhundert war jahrelang das Landratsamt Balingen untergebracht, jetzt steht es seit längerem leer. Im Auftrag des klösterlichen Mutterhauses fahren Pater Pius, der Prior, und Bruder Johannes, der Cellerar, nach Balingen um die Immobilie in Augenschein zu nehmen und den Gebäudezustand genau zu dokumentieren. Zusammen mit dem Hausmeisterehepaar Horst und Gerlinde Seifried besichtigen sie das Gemüer. Doch sie kommen nicht weit: Nach wenigen Minuten schon stoßen sie in einem Kellerraum auf ein Skelett. Das liegt erst seit kurzem hier, dessen Identifizierung sind sich Kommissarin Verena Hible und ihr Partner und Lebensgefährte, Kommissar Thorben Fischer, auch ohne Konsultation der Rechtsmedizin sicher. Alte Knochen wirken braun und porös, diese hier sehen aus, als hätte man sie gebleicht. Die beiden Kommissare wissen aus Erfahrung, was nun auf sie zukommt: Pater Pius ist ein Krimifan und scheint sich seinen berühmten literarischen Berufskollegen Brown zum Vorbild genommen zu

haben. Immer wieder stolpert er bei Kriminalfällen und ermittelt leichtsinnigerweise gerne selber, was ihn schon mehrfach in ernsthafte Schwierigkeiten gebracht hat. Da werden sie den neugierigen Pater wohl bald wieder irgendwo rauspauken müssen. Rechtsmediziner Wittke aus Tübingen hat nämlich herausgefunden, dass die tote junge Frau aus dem Klosterkeller ein Mordopfer ist. Jemand hat ihr das Genick gebrochen, dann mittels Chemikalien das Fleisch von den Knochen gelöst und das Skelett in dem leerstehenden Gebäude entsorgt. Und das alles ist längstens zwei Monate her. Um herauszufinden, wer die Frau ermordet hat, müsste man erst einmal wissen, wer sie ist. Keine Vermisstenanzeige passt auf sie. Also konzentrieren sich die Ermittlungen der Polizei zunächst darauf, wer Zutritt zu dem Gebäude hatte (praktisch jeder) und wer das nötige Wissen und Zugang zu den verwendeten Chemikalien hat. Und was machen die zwei Hobbykriminalisten aus dem Kloster? Haben sie mehr in Erfahrung gebracht? Mitnichten! Sie kümmern sich brav um ihre Immobilie und die persönlichen Probleme des Hausmeisterehepaars Seifried. Zur Erheiterung der Leserschaft kämpfen sie auch tapfer mit den Tücken der Technik. Sie haben ein neues Smartphone bekommen und können nicht damit umgehen. Als sie den MP3-Player des cholerosen Versicherungsmaklers Dirk Rüsselsbacher finden, spielen sie planlos darauf herum und entdecken dabei durch Zufall brisante geschäftliche Dateien, die auf so einem Gert garantiert nichts zu suchen haben. Da stimmt doch was nicht! Hat das am Ende etwas mit der Leiche im Keller zu tun? Während die Polizei die diversen geschäftlichen Verflechtungen unter die Lupe nimmt, vermutet Pater Pius das Motiv eher im privaten Bereich. Wie alles zusammenhängt und wer die junge Frau auf dem Gewissen hat, das kommt erst ganz am Schluss ans Licht. Dabei wird der Täter aber nicht aus dem Hut gezaubert. Es geht uns nur so wie den Pater und der Polizei: Solange wir nicht alle Informationen haben, können wir den Mörder auch nicht entlarven. Atemberaubende Action wird hier nicht geboten. Die Stärke dieses Krimis liegt in den menschlichen Szenen. Die Pater, die mit geradezu kindlicher Begeisterung und ebensolcher Hilflosigkeit darauf reagieren, dass sie mal aus dem Klosteralltag rauskommen die vom Leben enttäuschte Hausmeistergattin die Schickimicki-Hausfrauenclique der ambitionierte Zahnarzt oder der geluterte Ganoven: Da gelingen dem Autorenduo mit kleinen Alltagsszenen interessante Porträts, mal witzig, mal berührend. Jedes Kapitel wird mit einem Ausschnitt aus dem Programm des fiktiven regionalen Rundfunksenders Radio Donauwelle eingeleitet. Sie liefern den Soundtrack zum Buch und haben manchmal auch einen direkten Bezug zur Handlung. Das ist ein netter Gag, der sich bisher durch alle Pater-Pius-Krimis zieht und hier sehr dezent eingesetzt wird. Die Hausmeisterin schwätzt gelegentlich ein paar Brocken schwäbisch und der Pater kanns auch. Aber man kann der Geschichte auch problemlos folgen, wenn man keinen Bezug zur Region hat. Insider, die bei der Erwähnung eines Gebäudes oder eines Straßennamens bereits ein konkretes Bild vor Augen haben, haben natürlich einen Heimvorteil. So ist das nun mal bei Regionalkrimis.

Kurzbeschreibung Himmelherrschaftsackzement! Pater Pius wollte eigentlich nur den Keller im neuen Kloster besichtigen und stolpert prompt bei ein Skelett. Das ist jedoch nicht so alt, wie es auf den ersten Blick scheint. Natürlich kann der neugierige Pater Pius sich nicht aus den Ermittlungen der Polizei heraushalten. Und recherchiert auf eigene Faust in einem verurteilten Fall. Dabei lernt er mehr bei Designerkleidung, Eheprobleme und Putzmittel, als ihm lieb ist. Andererseits: dem pfiffigen Pater ist nichts Menschliches fremd.

Kurzbeschreibung Himmelherrschaftsackzement! Pater Pius wollte eigentlich nur den Keller im neuen Kloster besichtigen und stolpert prompt bei ein Skelett. Das ist jedoch nicht so alt, wie es auf den ersten Blick scheint. Natürlich kann der neugierige Pater Pius sich nicht aus den Ermittlungen der Polizei heraushalten. Und recherchiert auf eigene Faust in einem verurteilten Fall. Dabei lernt er mehr bei Designerkleidung, Eheprobleme und Putzmittel, als ihm lieb ist. Andererseits: dem pfiffigen Pater ist nichts Menschliches fremd.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Silke Porath und Sören Prescher haben im Gmeiner-Verlag bereits die kriminellen Reiseführer bei der Donau und die Lausitz veröffentlicht. Beide sind Mitglied bei den 42er Autoren und haben bereits zahlreiche Romane veröffentlicht. Silke Porath ist auf der Schwäbischen Alb aufgewachsen. Die Lehr- und Studienjahre verbrachte die bekennende Schwäbin zum Teil im badischen Exil. Heute lebt sie mit ihrem französischen Mann wieder in ihrer Heimatstadt Balingen. Die ausgebildete Redakteurin und PR-Beraterin hat drei Kinder. Ihre Leidenschaft gilt dem Schreiben und das vermittelt sie als Schreibtrainerin großen und kleinen Autoren. Ihre Geschichten und Romane wurden mehrfach ausgezeichnet. Sören Prescher ist in Bautzen geboren und wohnt mit seiner Familie in Nürnberg. Neben seiner Arbeit für ein internationales Wirtschaftsunternehmen schreibt er für das Nürnberger Musik- und Kulturmagazin RCN. In den vergangenen Jahren erschienen mehrere Romane von ihm, die von Steampunk bei Mystery und Horror bis zu Thrillern beinahe sämtliche Genres abdecken. Weitere Infos: www.soren-prescher.de.